



Im Rahmen des ersten Parlamentarischen Abends der TU Chemnitz informierte sich der Sächsische Landtagspräsident, Dr. Matthias Röbber (Mitte), in Dresden bei TU-Rektor Prof. Gerd Strohmeier (l.) und Prof. Dr. Lothar Kroll, Sprecher des Bundesexzellenzclusters „MERGE“, über die Chemnitzer Leichtbau-Spitzenforschung (Seite 1).

THEMEN

TUC-Information

Gelungene Premiere für Parlamentarischen Abend der TU Chemnitz

1

Mit zwei zukunftssträchtigen Vorhaben in die Exzellenzstrategie

2

TU Chemnitz ist beste Gründeruniversität in Sachsen

4

TUC-Termin

Investitur des Rektors Prof. Dr. Gerd Strohmeier

5

TUC-Information



Präsenz in der sächsischen Landeshauptstadt: Die TU Chemnitz präsentiert sowohl ihre Angebote in Studium, Lehre und Forschung als auch ihre Positionen zu Gesellschaft, Wirtschaft sowie hochschulpolitischen Entwicklungen bei zahlreichen Anlässen mit überregionaler Wirkung.

Gelungene Premiere für Parlamentarischen Abend der TU Chemnitz

TU Chemnitz stellt sich vor und bekräftigt ihre Position zur Lehramtsausbildung in Chemnitz

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere parlamentarischen Vertreterinnen und Vertreter in Sachsen darüber zu informieren, was die TU Chemnitz mit Unterstützung der Landespolitik in der Vergangenheit geleistet hat und künftig leisten möchte“, sagte Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier zu Beginn des „Parlamentarischen Abends“ am 27. Februar 2017 im Sächsischen Landtag. 18 Abgeordnete mehrerer Fraktionen waren seiner Einladung gefolgt, unter ihnen Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler und Staatsminister Thomas Schmidt. Unter dem Motto des Abends „TU Chemnitz im Dialog“ kamen Rektorat und Senat der Universität mit der Landespolitik ins Gespräch.

In seiner Eröffnungsrede wartete Strohmeier mit eindrucksvollen Zahlen auf. So studieren, forschen und lehren rund 100 Nationen an der TU Chemnitz, die – bezogen auf die Studierenden – die internationale Universität in Sachsen ist. Mit Blick auf die Drittmiteinnahmen pro Professur gehört die Technische Universität Chemnitz zu den Top

10 in Deutschland. Bei Ausgründungen ist sie laut „Gründungsradar 2016“ des Stifterverbandes unter allen staatlichen Hochschulen und damit auch Universitäten in Sachsen die Nr. 1 (mehr dazu auf S. 4). Darüber hinaus ist es der TU Chemnitz gelungen, den ersten und einzigen Bundesexzellenzcluster auf dem Gebiet der Leichtbauforschung einzuwerben (mehr dazu auf S. 2).

Bezogen auf den hohen Bedarf

» Die TU Chemnitz ist grundsätzlich sehr gern bereit, die Lehramtsausbildung zu verstetigen und auszudehnen. Sie muss allerdings weiterhin vom Freistaat Sachsen finanziert werden und darf nicht zu Lasten anderer Bereiche gehen.

an Lehrerinnen und Lehrern in Sachsen bekräftigte Strohmeier die Position seiner Universität: „Die TU Chemnitz ist grundsätzlich sehr gern bereit, die Lehramtsausbildung zu verstetigen und z. B. auf das Berufsschullehramt auszudehnen. Sie muss allerdings vom Freistaat Sachsen finanziert werden und darf nicht zu Lasten anderer Bereiche gehen.“ Das bedeute zum einen, dass die Ressourcen, die zusätzlich für die Lehramtsausbildung benötigt würden, auch zusätzlich bereitgestellt werden müssten, und zum anderen, dass die Lehramtsstudierenden auf das Studienplatzkontingent bzw. die Obergrenze der TU Chemnitz aufgerechnet werden müssten.

Auch der Präsident des Sächsischen Landtages, Dr. Matthias Rößler, ging in seinem Grußwort auf die Lehramtsausbildung ein: „Die Verankerung des Lehramtsstudiums an der TU Chemnitz ist sehr wichtig.“ Insgesamt hob er die hohe Bedeutung der TU Chemnitz für den Freistaat Sachsen hervor. Dr. Stephan Meyer, Vorsitzender des Landtagsausschusses für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien, betonte die große Ausstrahlung der TU Chemnitz und lobte ihren Gründergeist. Er hoffe auf den Erfolg und eine noch stärkere Präsenz der TU im Rahmen der Exzellenzstrategie. „Der Bundesexzellenzcluster MERGE soll in Chemnitz verortet bleiben. Ich hoffe deshalb auf den Erfolg und eine noch stärkere Präsenz der TU Chemnitz im Rahmen der Exzellenzstrategie“, sagte Meyer. Holger Mann, stellvertretender Vorsitzender des Landtagsausschusses für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien, verwies in diesem Zusammenhang auf die starke Konkurrenzsituation – nicht nur in Sachsen. Darüber hinaus begrüßte er das neue Veranstaltungsformat der TU Chemnitz. Der Rektor sicherte im Nachgang zum offiziellen Teil des Parlamentarischen Abends zu, dieses Veranstaltungsformat beizubehalten. Strohmeier versprach: „Der enge Kontakt sowie der unmittelbare Austausch mit unseren Abgeordneten ist uns sehr wichtig, weshalb wir auch künftig zu Parlamentarischen Abenden einladen werden.“



Spitzenforschung in Chemnitz: Am Bundesexzellenzcluster MERGE wird an der Fusion großserientauglicher Technologien geforscht. Hier entstehen u. a. Ultra-Leichtbauteile aus Metallschaum und kohlefaserverstärktem Kunststoff in Sandwich-Bauweise.

Mit zwei zukunftssträchtigen Vorhaben in die Exzellenzstrategie

TU Chemnitz geht mit zwei Anträgen in die Exzellenzstrategie und steht als Juniorpartner im Rahmen einer Verbundbewerbung als Exzellenzuniversität zur Verfügung

Die TU Chemnitz will sich in der nächsten Ausschreibungsrunde der Exzellenzinitiative, die nun Exzellenzstrategie heißt, mit zwei Clusteranträgen beteiligen. Bereits in der letzten Ausschreibungsrunde ist es ihr gelungen, den deutschlandweit ersten und einzigen Bundesexzellenzcluster auf dem Gebiet der Leichtbauforschung einzuwerben. Das Ziel der Forschung im Bundesexzellenzcluster MERGE ist die Fusion großserientauglicher Basistechnologien aus den Bereichen Kunststoff, Metall, Textil und Smart Systems zur Entwicklung ressourceneffizienter Produkte und Produktionsprozesse. Über 100 Forschende sowie Techniker und Technikerinnen arbeiten seit 2012 an der Umsetzung dieses Projekts, das bis 2018 mit etwa 40,5 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Zudem werden in einen dreiteiligen Hallenneubau etwa 30 Millionen Euro durch den Freistaat Sachsen investiert. Der erste Bauabschnitt wurde fast vollständig aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. „Auf dem Campus der TU entsteht so Europas größtes Leichtbau-Forschungszentrum. Besondere Bedeutung erhält es angesichts der in Deutschland hochgesteckten Klimaziele. Mit jedem Kilogramm, das etwa am Auto eingespart werden kann, verringert sich der Kraftstoffbedarf und somit auch der CO₂-Ausstoß“, erklärte der Sprecher des Bundesexzellenzclusters, Prof. Dr. Lothar Kroll, im Rahmen des Parlamentarischen Abends der TU Chemnitz. So gelang es zum Beispiel, das Gewicht einer PKW-Durchlade in der Rücksitzbank eines Autos mehr als zu halbieren und die Herstellungskosten um ca. 30 Prozent zu senken. „Im Rahmen der aktuellen Ausschreibungsrunde der Exzellenzstrategie wird die TU Chemnitz alles daran setzen, MERGE mit neuen

» Im Rahmen der aktuellen Ausschreibungsrunde der Exzellenzstrategie wird die TU Chemnitz alles daran setzen, MERGE mit neuen Konzepten und Ideen als Chemnitzer Bundesexzellenzcluster zu halten.

Konzepten und Ideen als Chemnitzer Bundesexzellenzcluster zu halten“, versicherte Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier auf dem Parlamentarischen Abend. Im Fortsetzungsantrag von MERGE sollen Technologien und Bauteilstrukturen hinsichtlich ihrer ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit näher betrachtet werden. Ein besonderer Fokus liegt auf nachwachsenden Rohstoffen und dem Thema Recycling.

Darüber hinaus plant die TU Chemnitz die Beantragung eines Exzellenzclusters zum Thema „Human Factors in Technology: Mind, Movement, Embodiment“, an dem Forschende aus fünf Fakultäten sowie von weiteren Universitäten und einer außeruniversitären Forschungseinrichtung beteiligt sind. Im Mittelpunkt stehen verkörperte digitale Technologien wie autonomes Fahren, gestenbasierte Steuerung von Robotern oder räumliche Orientierung in der virtuellen Realität. Auf Nachfrage machte Strohmeier deutlich, dass es zwar zu keinem Zeitpunkt Ziel der TU Chemnitz gewesen wäre, einen Verbundcluster mit der TU Dresden einzureichen, aber eine enge Kooperation ausdrücklich gewünscht sei: „Wir freuen uns über die Beteiligung von Forschenden aus Dresden an Chemnitzer Vorhaben ebenso wie über die Beteiligung von Chemnitzer Forschenden an Dresdner Vorhaben in der Exzellenzstrategie – und stehen zudem auch als Juniorpartner im Rahmen einer Verbundbewerbung als Exzellenzuniversität zur Verfügung.“ Letzteres mache aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (Förderung von max. elf Exzellenzuniversitäten, inkl. Universitätsverbänden; Veranschlagung von mehr Mitteln für Universitätsverbände; regelmäßige Evaluation von Exzellenzuniversitäten mit



Neben dem bestehenden dreiteiligen Hallenneubau wird in den nächsten Jahren die Infrastrukturerweiterung des Forschungsclusters an der TU Chemnitz komplettiert: Im zweiten Bauabschnitt wird ein Laborgebäude, im dritten ein Bürogebäude entstehen. Dann wird der Gesamtkomplex rund 7.000 Quadratmeter umfassen und damit Europas größtes Leichtbau-Forschungszentrum sein.

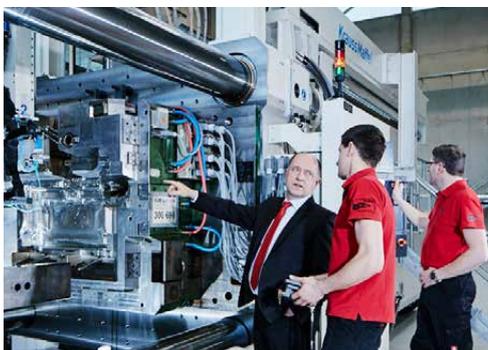
der Option des Ausscheidens einer Exzellenzuniversität aus der Förderung) und der zu erwartenden verstärkten Konkurrenz durchaus Sinn für alle Beteiligten, nicht zuletzt auch für den Freistaat Sachsen.

„Wir gehen mit großer Zuversicht, neuen Ideen und eigenem Standortkonzept in die aktuelle Ausschreibungsrunde der Exzellenzstrategie“, so der Rektor.

In diesem Zusammenhang sei „Chemnitz Cluster+“ als beratendes Gremium geschaffen worden, um die Antragstellungen im Rahmen der Exzellenzstrategie strukturell zu unterstützen und zu begleiten. Beteiligt sind neben Vertretern der Technischen Universität Chemnitz unter anderem die Institutsleiter der beiden Chemnitzer Fraunhofer-Institute, die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, Barbara

» Wir freuen uns über die Beteiligung von Forschenden aus Dresden an Chemnitzer Vorhaben ebenso wie über die Beteiligung von Chemnitzer Forschenden an Dresdner Vorhaben in der Exzellenzstrategie – und stehen zudem auch als Juniorpartner im Rahmen einer Verbundbewerbung als Exzellenzuniversität zur Verfügung.

Ludwig, der Präsident des Industrievereins Sachsen 1828 e. V., Prof. E. h. Dr.-Ing. E. h. Hans J. Naumann, sowie der ehemalige Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger. In Zukunft werden die Vorhaben im Rahmen der Exzellenzstrategie auch durch namhafte internationale Expertise unterstützt.



3rd International MERGE Technologies Conference 2017 Lightweight Structures

21st - 22nd September 2017

www.tu-chemnitz.de/IMTC



TUC-Information



TU Chemnitz ist beste Gründeruniversität in Sachsen

Laut „Gründungsradar 2016“ zählt die TU Chemnitz nach wie vor zu Deutschlands besten Gründerhochschulen – Im Vergleich zu 2012 wird ihr ein noch stärkerer Gründungsgeist bescheinigt

Die Technische Universität Chemnitz ist laut „Gründungsradar 2016“ die beste Gründeruniversität und zugleich die Nr. 1 bei Ausgründungen unter allen staatlichen Hochschulen in Sachsen. Zudem ist sie unter den mittelgroßen Hochschulen Deutschlands unter den TOP 10 der Gründerhochschulen zu finden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftung, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführt wurde. An 194 staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen wurde analysiert, wie erfolgreich diese bei der Schaffung einer lebendigen Gründungskultur sind.

Bewertet wurden Aktivitäten in den Themenfeldern Gründungsverankerung, Gründungssensibilisierung, Gründungsunterstützung und Gründungsaktivitäten. Gerankt wurde in den Kategorien große, mittlere und kleine Hochschulen.

Betrachtet man das Punkte-Ergebnis aller 194 untersuchten Hochschulen, so erreichte die TU Chemnitz unter den staatlichen Hochschulen in Sachsen die höchste Gesamtpunktzahl und ist zugleich beste Gründeruniversität im Freistaat. Im Ranking der 67 mittleren Hochschulen in Deutschland mit einer Studierendenzahl zwischen 5.000 und 15.000 belegte sie den fünften Platz.

„Dieses äußerst erfreuliche Ergebnis unterstreicht, dass die

TU Chemnitz nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch im Transfer exzellente Leistungen erbringt und sich die vielfältigen Anstrengungen lohnen, um Gründungen aus unserer Universität durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie aktuelle und ehemalige Studierende zu fördern“, sagt Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz.

In allen vier untersuchten Themenfeldern habe die TU Chemnitz im Vergleich zur Studie im Jahr 2012 ihre exzellenten Leistungen verstetigen oder sogar noch ausbauen können. „Unternehmensgründungen sind und bleiben ein wichtiges Instrument für den Wissens- und Technologietransfer aus unserer Universität, insbesondere in die Region“, fügt Prof. Dr. Uwe Götze, Prorektor für Transfer und Weiterbildung der TU Chemnitz, hinzu. „Wir wollen künftig die Gründungskultur in Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern auf diesem Gebiet deutlich weiterentwickeln und waren daher auch daran interessiert, das Kriterium Unternehmensgründung in die Zielvereinbarung unserer Universität mit dem Freistaat Sachsen aufzunehmen“, so Götze. Einen erheblichen Anteil am Erfolg der TU Chemnitz habe auch das vom Freistaat Sachsen geförderte Gründernetzwerk SAXEED, das seit 2006 bis Ende 2016 allein in Chemnitz 540 Gründungsprojekte betreute.

» Unternehmensgründungen sind und bleiben ein wichtiges Instrument für den Wissens- und Technologietransfer aus unserer Universität, insbesondere in die Region.

Zahlen und Daten: TU Chemnitz als Gründeruniversität



Nr. 1

Bei Ausgründungen ist die TU Chemnitz unter allen staatlichen Hochschulen und damit auch Universitäten in Sachsen die Nr. 1. Zudem belegt sie den 5. Platz unter den mittelgroßen Hochschulen Deutschlands, an denen 5.000 bis 15.000 Studierende eingeschrieben sind. Damit gehört die TU Chemnitz laut „Gründungsradar 2016“ des Stifterverbandes weiterhin bundesweit zu den erfolgreichsten Gründerhochschulen. Sie bringt überdurchschnittlich viele erfolgreiche Unternehmensgründungen hervor.



140 Gründungen

Das Gründernetzwerk SAXEED bietet Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Gründerinnen und Gründern an den vier Partnerhochschulen in Chemnitz, Freiberg, Zwickau und Mittweida Unterstützung bei der Existenzgründung und dem Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen. **Allein aus den von SAXEED an der TU Chemnitz betreuten Gründungsprojekten sind zwischen 2006 und 2016 140 erfolgreiche Gründungen mit 400 Arbeitsplätzen entstanden, darunter 70 technologieorientierte Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial.**



9.000 Personen

haben in den vergangenen zehn Jahren das Lehr- und Qualifizierungsangebot von SAXEED genutzt, um sich fit für eine Unternehmensgründung zu machen. Dazu gehören Vorlesungsreihen zum Gründungsmanagement und zur Gründungsfinanzierung, aber auch Workshops - etwa „Recht für Gründer“, „Geschäftsmodellentwicklung“, „Kleingründungen kompakt“, „Marketing mit Facebook“ und „Erfolgreich pitchten“. Hinzu kommen Summer Schools zur Unternehmensnachfolge und zum Social Entrepreneurship.

TUC-Termin



15. MAI 2017

Investitur des Rektors

Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Zeit: ab 16:00 Uhr

Ort: St. Petrikirche,

Theaterplatz 3, Chemnitz

Jährlich finden an der Technischen Universität Chemnitz über einhundert weitere Veranstaltungen statt. Viele richten sich an eine breite Öffentlichkeit. Einen umfassenden Überblick bietet der Online-Veranstaltungskalender: www.tu-chemnitz.de/tu/termine

IMPRESSUM

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Universitätskommunikation - Pressestelle
Mario Steinebach, verantwortlich
Matthias Fejes, Redaktion
Jacob Müller, Layout

Fotos

Diana Ruder, Jan Woitas, Jacob Müller, Wolfgang Thieme,
vorstadt design, Dirk Hanus

Infobrief abbestellen dialog@tu-chemnitz.de

Anschrift Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: 0371 531-11111 | E-Mail: rektor@tu-chemnitz.de